

Rathaus kein Wunschbau

Stadt nimmt Darlehen auf

Obernkirchen. Die Ratsmitglieder haben den minimierten Umbau des Rathauses abgenickt. Damit wird nur noch das Nötigste an dem rund 65 Jahre alten Gebäude getan: Die Brandschutzaufgaben werden erfüllt, das Rathaus wird behindertengerecht ausgebaut, der Keller wird trockengelegt, die Fenster des Sitzungssaals werden abgedichtet und es wird ein transparent gestaltetes Bürgerbüro eingerichtet. Kosten: 590 000 Euro – ohne Umzugskosten, neue Möbel oder EDV. „Das ist kein Wunsch-dir-was-Umbau“, sagte Martin Schulze-Elvert von der CDU/WGO; die Umbaupläne seien bereits „auf das Minimalste“ zusammengestrichen worden. Kritisch zeigte sich Irmhild Knoche (Grüne): Ein Rathaus sei das Aushängeschild einer Stadt. Sie sehe „keinen Gestaltungswillen“ bei der Großen Koalition. „Wir haben uns hier auf das Notwendigste beschränkt“, widersprach Bürgermeister Oliver Schäfer (SPD): Rat und Verwaltung würden sich um „viele kleine Veränderungen“ bemühen, Knoches Kritik sei „die falsche Botschaft“. Um die Kosten zu finanzieren, hat die Stadt ein Darlehen in Höhe von 500 000 Euro aufgenommen. Den Rest wird die Stadt im Rahmen einer Verpflichtungsermächtigung zur Verfügung stellen, die im Haushaltsjahr 2011 wirksam werden soll. mld